

# „Sehquenz“ versprüht Filmtage-Flair

Die Festivalmacher und das Central-Kino bauen die Zusammenarbeit aus. Dabei fällt auf: Viele Cineasten lassen sich vor und nach dem Festival kaum im Kino blicken.

Von **ndrea Hofmann**

of – Einmal im Jahr, während der Hofer Filmtage, fällt Glanz auf die Stadt: Filmemacher, Schauspieler, Journalisten aus der ganzen Republik tummeln sich in Hof. Und dann? Wenn nach der letzten Vorstellung der Vorhang gefallen ist, dann verschwinden nicht nur die Promis, sondern auch viele Fans des anspruchsvollen Films. Manche lassen sich bis zum nächsten Festival nicht mehr im Kino blicken.

Dieser Eindruck ist es, der Stefan Schmalfuß, Geschäftsführer des Central-Kinos, antreibt, den Menschen das ganze Jahr über Lust auf Kino zu machen. Neben Blockbustern nimmt er deshalb immer wieder auch anspruchsvollere Filme ins Programm. Ein Beispiel dafür ist die „Sehquenz“-Reihe mit deutschen Filmen, deren diesjährige Auflage heute im Central-Kino zu Ende geht.

Und dieses Jahr gab es etwas Neues: Die „Sehquenz“ versprühte Filmtage-Flair. Unter den 14 Filmen waren drei Produktionen, die im Oktober auf dem Festival gelaufen sind: „Vom Lokführer, der die Liebe suchte“ von Regisseur Veit Helmer, der den Filmpreis der Stadt Rehau einge-



Rendezvous bei der „Sehquenz“: Die Hofer Filmtage haben die Kino-Reihe heuer unter anderem mit Regisseurgesprächen unterstützt und ihr somit etwas Festival-Flair verliehen. Von links: Festivalleiter Thorsten Schaumann, Regisseur Max Gleschinski und Central-Kino-Geschäftsführer Stefan Schmalfuß.

Foto: *ndreas Rau*

heimst hat, „Kahlschlag“, für den Regisseur May Gleschinski den Förderpreis des Neuen Deutschen Films erhalten hat, sowie „Kill Me Today, Tomorrow I'm Sick“ von Joachim Schroeder und Tobias Streck.

Und das Besondere, was tatsächlich Filmtage-Flair ins Kino zauberte: Festival-Leiter Thorsten Schaumann unterstützte die „Sehquenz“, indem er die Regisseure nach Hof einlud. Und so konnte man sich nach einigen Vorstellungen mit den Filmemachern über ihre Werke austauschen – fast so wie bei den Filmtagen.

Central-Kino-Chef Stefan Schmalfuß und Festivalleiter Thorsten

Schaumann zeigten sich nach der ersten gemeinsamen „Sehquenz“ zufrieden: „Das war eine tolle Sache“, bilanziert Stefan Schmalfuß mit Blick auf die Regisseur-Gespräche. „Das ist gut angekommen, auch wenn es bei den Besucherzahlen noch Luft nach oben gibt.“ Vor allem Veit Helmers „Lokführer“-Film sei gut angekommen. Mehr Resonanz hätte sich Schmalfuß noch für die beiden anderen Filmtage-Filme gewünscht.

Die „Sehquenz“ hat sich in den vergangenen Jahren etabliert, die Reihe hat ihr Stammpublikum gefunden. Viele andere Kinogänger aber scheuen offenbar Filme, die ver-

meintlich anders sind. Stefan Schmalfuß appelliert an Kinobesucher, sich ruhig auch mal auf etwas einzulassen, was auf den ersten Blick vielleicht anspruchsvoll erscheint. „Natürlich gefällt nicht jedem alles, und nicht jeder Film berührt jeden gleich“, sagt Schmalfuß, „aber wenn man etwas ausprobiert, erlebt man auch positive Überraschungen.“

Doch er vermisst im Verlaufe des Jahres eben noch ein ganz anderes Publikum: nämlich die Filmtage-Fans. Er kann nicht ganz nachvollziehen, wo die so begeisterten Cineasten vor und nach dem Festival alle sind: „Kino findet das ganze Jahr

statt, nicht nur zu den Filmtagen.“

Die Zusammenarbeit des Kinos und der Hofer Filmtage außerhalb des Festivals hat voriges Jahr begonnen. Unter dem Motto „Filmtage Rendezvous“ zeigte das Kino an einzelnen Tagen Filme, die auf dem Festival gelaufen sind. Zugleich bauen die Hofer Filmtage, wie berichtet, die Zusammenarbeit mit Schulen aus: So zeigten sie Luzie Looses „Schwimmen“ und „Kahlschlag“ von Max Gleschinski im Hofer Schiller-Gymnasium – Gespräch mit Filmemachern inklusive. „Die Schüler sind die nächste Generation von Zuschauern und Filmemachern“, sagt

„Kino findet das ganze Jahr statt, nicht nur zu den Filmtagen.“

Stefan Schmalfuß, Central-Kino Hof

Schaumann. „Wir wollen ihnen zeigen, welche Vielfalt es im Kino gibt. Und wir merken, wie aufmerksam die Schüler Filme anschauen und analysieren. Ich bin da jedes Mal total baff.“

Die „Rendezvous“ und die Schulveranstaltungen sollen weiter ausgebaut werden. Auch die Kooperation im Rahmen der „Sehquenz“ ist nächstes Jahr wieder geplant: „Natürlich“, betont Schaumann. Dies sei auch bei den Filmemachern gut angekommen: Regisseur Max Gleschinski sei so begeistert gewesen, dass er den ganzen Tag selbst im Kino verbracht hat. „Kino ist einfach ein besonderer Ort“, sagt Schaumann, „ein Ort, an dem man hineingezogen wird in eine ganz andere Welt.“